

Verein Guatemala-Zentralamerika

Zusammenfassung Bericht PEILE 2020

Einleitung

Kürzlich erreichte uns der von Alirio Ochoa (PEILE - Proyecto Educativo Integral Libertad y Enseñanza) verfasste jährliche Inspektionsbericht für 2020 zum Stand der von uns bisher finanzierten Projekte in Guatemala. Wie üblich enthält der Bericht auch ein paar generelle Feststellungen zur politischen Situation im Land und die Probleme der indigenen Bevölkerung.

Generelle Situation

Das Jahr 2020 war in Guatemala primär von zwei Ereignissen geprägt: der Covid Pandemie und den Naturkatastrophen hervorgerufen durch die Tropenstürme Eta und Lota. Letzterer brachte im November tagelangen sintflutartigen Regen und betraf über 170,000 Menschen in den meisten Departementen des Landes, die zum Teil obdachlos wurden; hunderte von Menschen wurden vermisst. Die Stürme beschädigten die Ernten von Grundnahrungsmitteln und zerstörten durch Erdbeben viele Straßen, Brücken, Stromleitungen und andere Infrastrukturanlagen.

Corona

Die Pandemie brachte grosse Unsicherheit, Angst und Schrecken für die guatemaltekeische Bevölkerung. Zwar hat die guatemaltekeische Regierung die Krise dafür genutzt, die Auslandsverschuldung zu erhöhen, aber die Millionenkredite versickern infolge der grassierenden Korruption in den falschen Taschen. Dies wiederum hat zu öffentlichen Protesten und Märschen gegen die Regierenden geführt. Am offensichtlichsten ist der Mangel an Ausrüstung und Material in den Krankenhäusern und die mangelnde Bezahlung der Gehälter des Personals in den Krankenhäusern. Durch die Pandemie stieg die Arbeitslosigkeit und die extreme Armut vor allem unter der indigenen Bevölkerung weiter. Wie immer leiden vor allem die Kinder am meisten: durch Unterernährung und einer hohen Zahl von Kindersterblichkeit. Momentan befindet sich das Land in einer zweiten Welle und der erste Impfstoff wird voraussichtlich im März für Mitarbeiter des öffentlichen Gesundheitswesens in Guatemala zur Verfügung stehen.

Politische Situation

Am 9. Dezember 2020 kam es in Guatemala zu dreiwöchigen Protesten, Straßenblockaden, Kritiken und Forderungen wegen angeblich mangelnder Transparenz in der Regierungsführung. Der Präsident des Landes, Alejandro Giammattei, wurde zum Rücktritt aufgefordert. Hauptkritikpunkte waren die grassierende Korruption und die Tatsache, dass für Corona bestimmte Gelder nicht in der Bevölkerung ankamen. Zwar wurde ein Exminister der vorherigen Regierung von Jimmy Morales wegen Korruptionsverdachts verhaftet, aber die schlechte Falle, die die Regierung im Zusammenhang mit den Naturkatastrophen machte, trugen nicht zur Beruhigung der Bevölkerung bei.

Zollikon, Ende Februar 2021